

Bezirksgemeinschaft Burggrafenamnt
Sozialsprengel Lana
Comunità Comprensoriale Burgraviato
Distretto Sociale Lana

Sprengelbericht
Relazione di Distretto
2010

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung	Seite 03
2.	Sozio- demographische Daten zum Sprengel	Seite 03
2.1	Nicht EU-Bürger im Sprengelgebiet	Seite 04
3.	Strukturelle Daten der Sozialdienste	Seite 04
4.	Daten zur personellen Situation	Seite 06
4.1	Fortbildung und Supervision	Seite 07
5.	Tätigkeit der Sprengelleitung	Seite 07
6.	Sozio - sanitärer Bürgerservice	Seite 08
7.	Sozialpädagogische Grundbetreuung	Seite 08
7.1	Statistische Daten zur Situation der Klienten (Lisys)	Seite 08
8.	Minderjährige und deren Familien	Seite 09
8.1	Finanzielle Leistungen für Minderjährige	Seite 11
9.	Menschen mit einzelfallbezogenen Anliegen	Seite 12
9.1	Arbeitsplatzbegleitung	Seite 13
10	Finanzielle Sozialhilfe	Seite 13
10.1	Kostenplan nach Leistungen gruppiert	Seite 13
10.2	Kostenplan nach Gemeinden gruppiert	Seite 15
11	Hauspflege	Seite 54
11.1	Essen auf Rädern	Seite 15
11.2	Leistungen in den Tagesstätten	Seite 16
11.3	Freiwilligenarbeit	Seite 16
12.	Projekte	Seite 17
13.	Interne und externe Zusammenarbeit	Seite 18
13.1	Zusammenarbeit mit dem Sprengelbeirat	Seite 18
14.	Öffentlichkeitsarbeit	Seite 19
15	Resümee	Seite 19
16.	Schwerpunkte für das Tätigkeitsjahr 2009	Seite 20

EINLEITUNG

Der vorliegende Jahresbericht bezieht sich auf das Tätigkeitsjahr 2010 (Daten zum 31. Dezember 2010) und hat die Zielsetzung, die Maßnahmen und Leistungen der drei Bereiche im Sozialsprengel: Finanzielle Sozialhilfe, Hauspflege, Sozialpädagogische Grundbetreuung (Sektor Minderjährige und Sektor Erwachsene), darzustellen.

Der Jahresbericht enthält Beschreibungen der einzelnen Aufgaben des Kerngeschäftes und nimmt Bezug auf die Arbeitsschwerpunkte.

Die abgebildeten Tabellen analysieren die Situation des Sozialsprengels und machen Vergleiche über verschiedene Zeiträume möglich.

Tätigkeitsschwerpunkte waren :

- Öffentlichkeitsarbeit
- Organisation und Durchführung einer breiten Öffentlichkeitsarbeit über Informations- und Kommunikationsmedien um den Bürgerservice mit seinen Aufgaben und Beratungsdiensten nach außen hin zu positionieren
- Neustrukturierung der Informationstreffen mit dem Einstufungsteam für Pflegesicherung, Hauspflege und SPG/Sektor Erwachsene zwecks einer optimalen Integration der bestehenden Leistungsangebote
- Weiterführung der Gesprächskreise mit den Referenten für Soziales der Gemeinden im Sprengelgebiet
- Ausarbeitung eines schriftlichen Kooperationsmodells zwischen SPG/Sektor Minderjährige und Schulsprengeln/Kindergartensprengel im Einzugsgebiet

SOZIO-DEMOGRAPHISCHE DATEN ZUM SPRENGEL

Der Sprengel Lana umfasst mit Lana, Tschermers, Gargazon, Burgstall, Tisens, St. Pankraz, Ulten, Proveis, Laurein und St. Felix-U. l. Frau i. Walde insgesamt 10 Gemeinden.

Im gesamten Sprengelgebiet leben nach Angaben der Bevölkerungsregister der Gemeinden 23.783 Einwohner. Das Gebiet ist weit zerstreut, vor allem das Ultental und der Deutschnonsberg sind kilometermäßig weit entlegen. Ca. 90% der Bevölkerung gehören der deutschen Bevölkerungsgruppe an. In den über 1000 Meter angesiedelten Gemeinden ist der bäuerliche Bevölkerungsanteil vorherrschend. Fast die Hälfte der Bevölkerung ist in Lana angesiedelt.

Gemeinden	Einwohnerzahl Gesamt		Minderjährige		Senioren	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Burgstall	1.715	1.741	348	353	356	370
Gargazon	1.587	1.637	317	328	329	337
Lana	11.120	11.227	2.319	2.320	2.293	2.348
Laurein	359	346	101	97	79	75
Proveis	273	274	54	60	55	54
St. Pankraz	1.589	1.588	335	336	384	386
Tisens	1.850	1.853	348	353	428	431
Tschermers	1.393	1.404	290	284	266	276
U.l.Frau i.W./ St. Felix	780	781	188	194	164	165
Ulten	2.928	2.932	564	558	674	676
Gesamt	23.594	23.783	4.864	4.883	5.028	5.118

2.1 Nicht EU-Bürger im Sprengelgebiet

Im Sprengelgebiet leben laut Angaben der Gemeinden 639 Bürger aus Nicht-EU- Staaten. Die am stärksten vertretenen Einwanderungsgruppen stammen vorwiegend aus dem früheren Jugoslawien, Albanien Tunesien und Marokko Die Zahl der Bürger aus Nicht- EU Staaten hat vor allem in Lana in den letzten Jahren zugenommen, gefolgt von den Gemeinden Gargazon und Burgstall und Ulten.

Gemeinden	Einwohnerzahl Gesamt			Minderjährige		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Burgstall	38	34	37	10	8	7
Gargazon	36	49	52	13	13	14
Lana	395	454	480	147	174	170
Laurein	0	0	0	0	0	0
Proveis	1	0	1	0	0	0
St. Pankraz	5	20	7	0	0	0
Tisens	11	11	11	5	4	4
Tscherms	9	8	15	2	2	3
U.I.Frau i.W./ St. Felix	1	0	3	0	0	0
Ulten	2	6	33	0	1	2
Gesamt	498	582	639	177	177	202

STRUKTURELLE DATEN DER SOZIALDIENSTE

Der Sozialsprengel ist seit dem Jahre 1990 gemeinsam mit dem Gesundheitssprengel im selben Gebäude in Lana in der Gartenstrasse 2/A untergebracht. Im Parterre befinden sich die Dienste des Gesundheitssprengels und im ersten Stock die drei Einsatzbereiche des Sozialsprengels, der sozio-sanitäre Bürgerservice und die Räumlichkeiten des Zahnarztes. Der Sprengelstützpunkt ist in St. Walburg/Ulten angesiedelt. Die Räumlichkeiten befinden sich im Gemeindehaus.

Bürgerservice

Der Bürgerservice war von Montag bis Donnerstag von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr und von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr und am Freitag von 8:30 Uhr bis 13:00 Uhr geöffnet.

Finanzielle Sozialhilfe

Die Sprechstunden fanden im Sprengelsitz jeweils am Montag und Mittwoch von 8,00 Uhr bis 12,00 Uhr und am Dienstag und Donnerstag von 14,00 Uhr bis 16,30 Uhr auf Vormerkung statt. Zusätzlich konnten die Klienten mittels Terminvereinbarung auch an anderen Tagen finanzielle Sozialhilfeleistungen beantragen.

Im Sprengelstützpunkt Ulten fanden die Sprechstunden jeden 1. Donnerstag im Monat von 09,00 Uhr bis 10,00 Uhr statt.

Sprechstunden in den übrigen Gemeinden des Sprengelgebietes wurden nach telefonischer Vereinbarung mit der Gemeinde oder mit den Klienten selbst abgehalten.

Sozial-pädagogische Grundbetreuung

Die Sprechstunden für die Beratung und Betreuung von Erwachsenen war deckungsgleich mit den Sprechstunden der Finanziellen Sozialhilfe am Montag und Mittwoch von 8,00 Uhr bis 12,00 Uhr.

Die Erstgespräche für den Sektor Minderjährige wurden jeweils am Montag von 14,00 Uhr bis 16,00 Uhr und am Mittwoch von 8,30 Uhr bis 11,30 Uhr abwechselnd von den zwei Sozialassistenten/innen geführt. Die Termine wurden über den Bürgerservice vereinbart. In dringenden Fällen erhielten die Klienten auch ohne Vereinbarung einen Termin.

Hauspflege (Familien- und Seniorendienste Sozialgenossenschaft)

Die Öffnungszeiten im Sprengelsitz waren von Montag bis Freitag von 8,00 Uhr bis 12,00 Uhr.

Öffnungszeiten Tagesstätten		
Burgstall	Arztambulatorium	Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat ab 13:00 Uhr
Gargazon	Haus der Altenwohnungen	Jeden Montag ab 14:00 Uhr
Lana	St. Martin Str. 8	Jeden Montag und Donnerstag ab 14:00 Uhr und jeden Dienstag und Donnerstag Vormittag
Lana/Völlan	Altenheim	Jeden 2. Donnerstag im Monat ab 14:00 Uhr
Laurein	Arztambulatorium	Nach Vereinbarung
Proveis	Arztambulatorium	Nach Vereinbarung
St. Felix	Holzweg 2/A (Grundschule)	Nach Vereinbarung
U. I. Frau i. Walde	Arztambulatorium	Nach Vereinbarung
St. Pankraz	Altenheim	Jeden 2. Montag im Monat ab 14:00 Uhr
St. Nikolaus	Schulhaus	Jeden 1. und 3. Montag im Monat ab 14:00 Uhr
St. Walburg	Gemeindehaus	Jeden Dienstag ab 14:00 Uhr
Tisens	Alten- und Pflegeheim St. Michael	Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat ab 14:00 Uhr
Tscherms	Seniorenheim St. Sebastian	Jeden 1. und 3. Montag im Monat ab 14:00 Uhr

Einstufungsteam Pflegesicherung

Das Büro befindet sich aufgrund von Platzmangel im Sprengelgebäude, im 3. Stock des Rathauses Lana Maria-Hilfstr. 5. Die Sprechstunden wurden am Freitag von 8:00 Uhr bis 10:00 Uhr abgehalten.

DATEN ZUR PERSONELLEN SITUATION

Mit Ende April hat eine Sozialpädagogin ihr Arbeitsverhältnis aufgelöst. Ihre Nachfolge konnte erst am 01. Dezember eingestellt werden. Mit Ende Juni hat auch ein Sozialassistent seinen Arbeitsvertrag beendet. Einen Monat vorher wurde jedoch eine neue Sozialassistentin angestellt und eingearbeitet

Insgesamt waren im Sozialsprengel 41 Mitarbeiter/innen in einem Teilzeit, bzw. Vollzeitbeschäftigungsverhältnis.

Sozialpädagogische Grundbetreuung	Berufsbild	Personen	Vollzeitäquivalente
SPG/Minderjährige	Erzieherinnen/Sozialpädagoginnen	3	
	Sozialassistent/in	2	
SPG/Erwachsene	Soziologin/Pädagogin	1	
	Erzieherin	1	
			5,35
Finanzielle Sozialhilfe	Berufsbild	Personen	Vollzeitäquivalente
	Verwaltungsassistentinnen	2	1,20
Verwaltung	Berufsbild	Personen	Vollzeitäquivalente
	Verwaltungsassistentin	1	
	Sprengelleiter	1	
			1,54
Sozio-sanitärer Bürgerservice	Verwaltungsassistentin	1	0,50
Hauspflege	Berufsbild	Personen	Vollzeitäquivalente
	Dienstleiterin	1	0,75
	Einsatzleiterin	1	0,79
	Verwaltung	2	1,5
	Einsatzleiterin Freiwillige	1	0,66
	Altenpfleger/innen, Familienhelfer/innen, Sozialbetreuer/innen, Sozialhilfekräfte, Pflegehelfer/innen	24	17,60

Praktikanten/innen

Eine Studentin der Universität Brixen und eine Studentin der Universität Trient - Laureatsstudiengang Soziale Arbeit absolvierten von 22. Februar bis 09. April, bzw. von 15. März bis 16. Juni ihr Praktikum in der Sozialpädagogischen Grundbetreuung. Eine Schülerin der Handelsoberschule und eine Schülerin der Fachoberschule für Soziales absolvierten von 17. Mai bis 21. Mai, bzw. von 31. Mai bis 11. Juni ein Betriebspraktikum im Bürgerservice. Eine Schülerin der Handelsoberschule war im Rahmen eines bezahlten Sommerpraktikums von 29. Juni bis 31. August im Bürgerservice beschäftigt. In der Hauspflege waren 08 Praktikantinnen von der Fachschule für Soziales „Hannah Arendt“ insgesamt 1.098 Stunden tätig.

4.1 Fortbildung und Supervision

Für die Qualitätsverbesserung nahmen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an kontinuierlichen Fortbildungen teil

Hauspflege	Sozialpädagogische Grundbetreuung	Finanzielle Sozialhilfe	Verwaltung/ Bürgerservice
356 Stunden	219 Stunden	40 Stunden	19 Stunden

Der Schwerpunkt der Weiterbildung lag in diesem Tätigkeitsjahr im Minderjährigen- und Familienrecht, Interventionstechniken in der Fallarbeit, Ausländerrecht, Aktenführung, und Erziehung.

Die Supervision wurde auch in diesem Tätigkeitsjahr für die MitarbeiterInnen der Sozialpädagogischen Grundbetreuung weitergeführt. Für das Jahr 2010 hat Frau Pechtl Christine aus Innsbruck die Leitung der Supervision übernommen. Insgesamt fanden 11 halbtägige Einheiten gemeinsam mit den Sprengeln Passeier und Naturns statt. Zusätzlich wurden von der selben Supervisorin für die Tätigkeit Ambulante Sozialpädagogische Familienarbeit, 11 Einheiten zu je 2,25 Stunden Supervision angeboten.

Die Einsatzleiterin, die Einsatzleiter-Stellvertreterin und die Sekretärin der Hauspflege führten mit Training und Beratung aus Schwaz 73 Stunden Supervision durch.

TÄTIGKEIT DER SPRENGELLEITUNG

Die Erteilung des Leitungsauftrages war gebunden mit der Erreichung der qualitativen und strategischen Zielsetzungen. Die Ziele wurden zu Jahresbeginn mit dem Direktor der Sozialdienste vereinbart.

Um diesem anspruchsvollen Leitungsauftrag gerecht zu werden, wurden dem Leiter die notwendigen Mittel von der Direktion in die Hand gegeben.

Insbesondere wurden von der Sprengelleitung Tätigkeiten und Aufgaben zu Personalführung, Betriebsführung, Programmierung und verwaltungstechnischen Belangen wahrgenommen.

Im Weiteren arbeitete der Sprengelleiter mit anderen Stellen zusammen und war in verschiedenen Gremien tätig:

- Technischer Fachausschuss
- Sprengelbeirat
- Teilnahme an Leiter- und Sprengelleitersitzungen
- Zusammenarbeit mit dem Pflegekoordinator, dem ärztlichen Koordinator und der Verwaltung des Gesundheitssprengels
- Zusammenarbeit mit Gemeinden und anderen Vertretern des Territoriums
- Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen, Bildungseinrichtungen, Gerichten, Polizeiorganen, sozialen Diensten, Einrichtungen, Vereinen und konventionierten Diensten
- Mitarbeit in verschiedenen Arbeits- und Netzwerkgruppen
- Unterstützung der Mitarbeiter in der Fallarbeit

3. SOZIOSANITÄRER BÜRGERSERVICE

Der Bürgerservice ist die zentrale Anlauf- und Kontaktstelle im Sprengel. Er ist darauf ausgerichtet, die Anliegen und Probleme der Klienten in einem möglichst ganzheitlichen Sinne wahrzunehmen, um eine gute Koordination der erforderlichen Maßnahmen bereits im Vorfeld absichern zu helfen. Bis zur Fertigstellung des neuen Sozial- und Gesundheitssprengels im Juni 2011 ist der Bürgerservice in den Räumlichkeiten des Sozialsprengels angesiedelt und wird von einer Teilzeitmitarbeiterin übernommen. Schwerpunkte waren insbesondere die Weiterleitung der Anliegen der Klienten an die zuständigen internen und externen Dienste, die Erfassung ihrer Probleme um eine gezielte Bedürfnis- und Bedarfsentwicklung zu erarbeiten, die Erstinformationen, die Seniorenmensa, die Annahme und Weiterleitung der Gesuche für die Pflegesicherung und die Öffentlichkeitsarbeit. Im vergangenen Jahr wurden 1.021 Front- Line Beratungen gemacht und 6.095 Informationen erteilt.

4. SOZIALPÄDAGOGISCHE GRUNDBETREUUNG

Der Bereich Sozialpädagogische Grundbetreuung ist der Basisdienst für soziale Leistungen im Sprengel und umfasst den Sektor Minderjährige und den Sektor Erwachsene.

Der Sozialassistent und die Sozialassistentin und die Sozialpädagoginnen und Erzieherinnen in der Arbeit mit Minderjährigen gewährleisteten die erzieherische Unterstützung und die psychosoziale Betreuung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen und deren Familien in Notlagen.

Die Soziologin und die Erzieherin des Sektors Erwachsene waren für alle erwachsenen Personen, unabhängig von ihren persönlichen Notlagen, zuständig. Der Schwerpunkt der Arbeit lag vor allem in der Beratung und Begleitung im Bereich Arbeit und Wohnen.

Ein weiteres Aufgabengebiet war die Eingliederung von sozialen Zielgruppen in die Arbeitswelt in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsvermittlungszentrum. Die Netzwerkarbeit mit anderen Diensten und Einrichtungen, sowie die Planung und Durchführung von Projekten waren weitere Schwerpunkte dieses Einsatzbereiches.

7.1 Statistische Daten zur Situation der Klienten (Lisys)

Klienten	2009	2010
1. Minderjährige insgesamt	187	179
Nicht EU-Bürger	32	27
Nomaden	0	0
Nicht begleitete ausländische Minderjährige	0	0
2. Erwachsene insgesamt	284	277
Senioren (über 65)	28	28
Menschen mit Behinderung	16	16
Psychisch Kranke	23	27
Suchtabhängige	0	2
Alkoholiker/innen	15	15
Nicht-EU-Bürger	49	62
Nomaden	4	2
Obdachlose	1	1
Andere	148	124
Insgesamt 1. und 2.	471	456

Anmerkung: Die Eltern der Minderjährigen wurden der Kategorie „Andere“ zugeteilt, obwohl sie von der SPG/Sektor Minderjährige betreut wurden.

Personen nach Altersklassen

Alter	2009			2010		
	männlich	weiblich	Gesamt	männlich	weiblich	Gesamt
Bis 5 Jahre	17	13	30	14	11	25
6 - 10 Jahre	25	29	54	22	26	48
11 - 14 Jahre	36	28	64	37	23	60
15 - 17 Jahre	16	16	32	17	19	36
18 - 24 Jahre	7	15	22	12	15	27
25 - 29 Jahre	5	14	19	5	10	15
30 - 39 Jahre	21	43	64	19	37	56
40 - 49 Jahre	47	51	98	46	56	102
50 - 59 Jahre	28	18	46	27	17	44
60 - 64 Jahre	8	2	10	7	5	12
65 - 69 Jahre	2	1	3	2	4	6
70 - 79 Jahre	7	5	12	7	6	13
> 80 Jahre	3	14		4	8	12
Insgesamt	222	249	471	219	237	456

Betreute nach ihrer Sprache (Muttersprache oder vorwiegend gebrauchte Sprache)

Sprache	2009	2010
Deutsch	395	382
Italienisch	76	74
Ladinisch	0	0
Insgesamt	471	456

Anmerkung: Ausländer wurden der Sprache zugeordnet, in der sie sich vorwiegend verständigt haben. Entweder der deutschen oder italienischen Sprache

5. MINDERJÄHRIGE UND DEREN FAMILIEN

Im Tätigkeitsjahr 2010 wurden vom Sozialsprengel Lana insgesamt 179 Minderjährige betreut. Die Fallarbeit im Bereich des Kinderschutzes erforderte eine intensive Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen, Diensten und Ämtern. Im Besonderen ging es darum, den Schutz der Minderjährigen im Rahmen der gesetzlich verankerten Rechte zu gewährleisten und Hilfestellungen anzubieten. Hervorzuheben ist, dass bei Minderjährigen versucht wurde durch Einbeziehung ihres familiären Kontextes, vorrangig die Eltern zu motivieren ihre Erziehungsaufgaben wahrzunehmen. Das Jugendgericht wurde erst dann benachrichtigt, wenn trotz vorliegender Gefährdungssituation die Eltern keine Einsicht zeigten die Gefahr abzuwenden, bzw. eine erzieherische Unterstützung anzunehmen.

4 Familien die Schwierigkeiten bei der Bewältigung ihres Erziehungsalltags hatten, wurden im Rahmen der Ambulanten Sozialpädagogischen Familienarbeit betreut. Die Hauptaufgabe lag darin, Bedingungen zu schaffen, die der Entwicklung der Kinder förderlich waren. Diese Form der Betreuung mit präventiven Charakter hat sich im Lebensumfeld der Familie bewährt.

Bei 5 Familien wurde der Sozialdienst mittels Dekret vom Jugendgericht beauftragt, Begleitete Besuche durchzuführen. In diesen Fällen bestanden zum einen massive Konflikte zwischen den getrennten Elternteilen in Bezug auf die Besuchskontakte der Kinder, zum anderen war es nicht möglich, dass sich Kinder und Eltern aufgrund von Gewaltsituationen alleine treffen.

Minderjährige nach Grund der Fallübernahme

Minderjährige nach Grund der Fallübernahme	31.12.2010
Finanzielle Probleme	19
Wohnprobleme	6
Familiäre/Beziehungsprobleme	38
Soziale Ausgrenzung	1
Schwerwiegende psychologische Probleme oder Verhaltensprobleme des Minderjährigen	15
Gesundheitliche Probleme	4
Psychische Probleme	2
Gewalt/Mißbrauch	29
Suchtprobleme	0
Arbeitslosigkeit	1
Betreuungsprobleme	73
Pflegebedürftigkeit	0
Arbeitsplatzbegleitung	0
Insgesamt	188

Erbrachte Leistungen	31.12.2009	31.12.2010
Nachmittagsbetreuung für Minderjährige	46	39
Aktivierung von Praktikumsverträgen	1	0
Aufrechterhaltung des Familienlebens und des Haushaltes	0	1
Begleitete Besuche/Geschützte Besuche	5	5
Aktivierung/Animation	1	1
Erziehungsunterstützung	37	35
Vollzeitige Anvertraung an familienähnliche Einrichtungen	0	0
Erbringung von Leistungen der Hauspflege	0	0
Besuch Tagesstätte für Minderjährige	0	1
Erbringung von finanziellen Sozialhilfeleistungen	32	28
Unterbringung in Wohngemeinschaft	8	15
Betreutes Wohnen	0	0
Vollzeitige Anvertraung an Familien	11	10
Teilzeitige Anvertraung an Familien	1	4
Vollzeitige Anvertraung an Großeltern	4	4
Weitergabe an einen externen Dienst	5	5
Meldung bei den Gerichtsbehörden	4	4
Mensadienst	0	1
Überwachung, Anwendung und Bericht laut Dekret des Jugendgerichtes	19	18
Untersuchung auf Antrag der Staatsanwaltschaft und/oder des Jugendgerichtes	24	14
Ambulante sozialpädagogische Familienarbeit	11	4
Unterbringung von Schwangeren und Müttern mit Kindern im Landeskleinkinderheim	0	0
Wohntraining / Wohnbegleitung	0	0
Ferienaufenthalte	0	0
Soziale Unterstützung im Alltag	8	9
Anderes	3	8
Insgesamt	220	206

Von einer Maßnahme des Jugendgerichts betroffene Minderjährige

Von einer Maßnahme des Jugendgerichts betroffene Minderjährige	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010
1. Entfernung	0	0	0
2. Verfall der elterlichen Gewalt	0	0	0
3. Einschränkung der elterlichen Gewalt	5	6	4
4. Aufhebung der elterlichen Gewalt	1	3	3
5. Verwaltungsmaßnahme (z. B. Anvertrauungsdekret des Jugendgerichts)	45	38	25
6. Strafverfahren	0	0	0
7. Adoptionsdekret	0	0	0
Insgesamt	51	47	32

Im Laufe des Jahres von der Sozialpädagogischen Grundbetreuung entlassene Minderjährige

Im Laufe des Jahres von der Sozialpädagogischen Grundbetreuung entlassene Minderjährige	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010
1. Erlangung der Volljährigkeit	4	2	2
2. Lösung des Falles	24	24	28
3. Umzug des Minderjährigen an einen anderen Ort	0	9	0
4. Abbruch des Kontaktes	10	13	12
5. Zuständigkeit ist an einen anderen Dienst übergegangen	4	1	1
6. Der Sprengel ist nicht zuständig	0	0	2
7. Kein Kontakt seit 1 Jahr	3	4	2
8. Beratung	0	0	0
9. Unterlassene Mitarbeit des Betreuten	0	0	1
Insgesamt	45	53	48

8.1 Finanzielle Leistungen für Minderjährige

Im Tätigkeitsjahr 2010 wurden die Minderjährigen von der Finanziellen Sozialhilfe durch Unterbringung in Pflegefamilien, Strukturen und Sonderleistungen unterstützt. Insgesamt wurde ein Betrag von Euro 553.377,38 ausgegeben. Dabei betragen die finanziellen Leistungen für die Unterbringung in Wohngemeinschaften 432.922,31 Euro, in Tagesstätten 839,08 Euro und in Pflegefamilien 102.647,60 Euro. Für Sonderleistungen wurden 16.968,39 Euro ausgegeben.

9. MENSCHEN MIT EINZELFALLBEZOGENEN ANLIEGEN

Insgesamt erhielten im heurigen Tätigkeitsjahr 119 erwachsene Personen im Sozialsprengel soziale Leistungen bzw. eine kontinuierliche Begleitung durch die Soziologin und Erzieherin

der SPG/Sektor Erwachsene. Diese Unterstützungstätigkeit erfolgte in den meisten Situationen in enger Kooperation mit der Finanziellen Sozialhilfe. Die Referentinnen waren auch in erster Linie die Überweiser, damit durch die Erarbeitung individueller Lebensprogramme eine schnelle Selbständigkeit der SozialhilfeempfängerInnen erreicht werden konnte. Durch regelmäßige Teamkonferenzen an denen alle beteiligten Fachkräfte anwesend waren, konnten gezielte Interventionen gesetzt werden. In vielen Situationen wurde gemeinsam mit der Hauspflege und dem Krankenpflagedienst eine Lösung für die vorherrschende Problematik gesucht z. B. bei Entlassungen vom Krankenhaus ins Territorium. Bei einigen Klienten wurde nach ein bis zwei Gesprächen festgestellt, dass eine Übernahme in Betreuung als nicht notwendig erachtet, oder eine Weiterleitung an andere Einrichtungen in die Wege geleitet wurde.

Erbrachte Leistungen	31.12.2009	31.12.2010
Unterstützung bei Arbeitssuche	47	63
Arbeitseingliederung	10	11
Aktivierung von Praktikumsverträgen	5	3
Eingliederung / Aufnahme in Sozialgenossenschaft	2	1
Aktivierung / Animation	11	15
Unterbringung von Erwachsenen bei Familien	1	0
Erziehungsunterstützung	0	0
Erbringung von Leistungen der Hauspflege	12	10
Aufrechterhaltung des Familienlebens und des Haushaltes	0	0
Besuch des Tagespflegeheimes	2	1
Wohntraining / Wohnbegleitung	0	0
Unterstützung bei Wohnungssuche	7	11
Unterbringung im Altersheim	8	10
Meldung bei den Gerichtsbehörden	8	3
Soziale Unterstützung im Alltag	40	42
Kurzzeitpflege	1	0
Mensadienst	2	1
Weitergabe an einen externen Dienst	5	8
Besuch geschützte Werkstatt	1	1
Unterbringung in Wohngemeinschaft	3	2
Betreutes Wohnen	3	1
Essen auf Rädern	6	6
Ferienaufenthalte	1	0
Anderes	9	19
Insgesamt	184	208

9.1 Arbeitsplatzbegleitung

Ein zweites Tätigkeitsfeld war die Betreuung am Arbeitsplatz im Zuge der Eingliederung von sozialen Zielgruppen in die Arbeitswelt (Beschluss der Landesregierung vom 11. August 2000). Diese Tätigkeit erfolgte in direkter Zusammenarbeit mit dem Arbeitsvermittlungszentrum. Insgesamt wurden 11 Personen (5 Frauen und 6 Männer) mit psychiatrischen Auffälligkeiten, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Suchtproblemen und Schädelhirntrauma im Rahmen der Arbeitseingliederung begleitet.

10. FINANZIELLE SOZIALHILFE

Die Finanzielle Sozialhilfe trug dazu bei, familiäre und persönliche Notlagen vorzubeugen. Bei entsprechenden Voraussetzungen wurde den Bürgern die Sicherung der Existenzgrundlage wie Ernährung, Kleidung, Personalhygiene und Wohnen gewährleistet.

Zudem wurden diese Direktleistungen ergänzt durch die Tarifberechnungen für den Behindertenbereich, für Senioren in Altersheimen und Wohngemeinschaften, für den Tagesmutter/Väterdienst und die Kindertagesstätten.

Die finanziellen Sozialhilfeleistungen waren gekoppelt mit der Auflage an die Klienten, mit Hilfe der Mitarbeiterinnen der SPG/Sektor Erwachsene, am Betreuungsprogramm mitzuarbeiten, um ihre persönliche Notsituation zu verändern und den Lebensunterhalt wieder eigenständig zu erarbeiten. In regelmäßigen Treffen mit privaten und freiwilligen sozialen Organisationen wurden gemeinsame Hilfsangebote für Sozialhilfeempfänger erarbeitet.

10.1. Kostenplan nach Leistungen gruppiert – Zeitraum 2009-2010

Insgesamt wurden 951 Gesuche von Antragstellern bearbeitet, 215 davon waren Tarifberechnungen. 203 Personen erhielten reine FSH Leistungen (Soziales Mindesteinkommen, Miet und- Wohnungsnebenkosten)

Leistung	2009	2010
Teilzeitige und vollzeitige Familienanvertraung von Minderjährigen	93.450,15	102.647,60
Hausnotrufdienst	2.383,27	1.195,34
Sonderleistung	50.967,93	34.297,95
Sonderleistung für Minderjährige	10.865,69	16.968,39
Dienst Tagesmutter/-vater	88.127,16	75.845,34
Transportspesen - konventioniert	1.955,55	1.754,18
Transportspesen - Privatfahrzeug	6.150,41	6.313,78
Anpassung von Transportmitteln für Familienmitglieder	2.666,77	0
Anpassung von Transportmitteln	793,67	0
Ankauf von Transportmitteln	1.536,32	0
Miete und Wohnungsnebenkosten	130.630,54	136.720,29
Soziales Mindesteinkommen	186.270,26	155.080,50
Taschengeld	6.046,05	3.400,00
Aufrechterhaltung des Familienlebens und des Haushaltes	2.727,87	4.982,67
Sonderleistung (Darlehen)	0	2.224,00
Unterhaltsvorschuss zum Schutz von Minderjährigen	74.948,90	99.262,08
Seniorentelefon	0	0
Betreutes Wohnen für Minderjährige	0	0
Tagesstätte für Minderjährige	0	839,08
Wohngemeinschaft für Minderjährige	236.574,28	432.922,31
Vollzeitige Familienanvertraung von Erwachsenen in Notlage	1.324,61	0
Insgesamt in Euro	897.419,43	1.074.453,51

10.2. Kostenplan nach Gemeinden gruppiert - Zeitraum 2009-2010

Gemeinde	2009		2010	
Burgstall	173.662,85	19,35%	186.397,40	17,35%
Gargazon	41.973,11	4,67%	60.364,41	5,62%
Lana	489.565,09	54,55%	603.366,20	56,16%

Laurein	8.767,56	0,97%	1.759,84	0,16%
Proveis	618,00	0,06%	6.850,78	0,64%
St. Pankraz	45.482,56	5,06%	84.674,22	7,89%
Tisens	17.260,08	1,92%	10.933,92	1,00%
Tscherms	63.838,30	7,11%	62.122,88	5,78%
U.l.Frau im Walde/St. Felix	35.385,06	3,95%	29.409,25	2,75%
Ulten	20.866,82	2,36%	28.574,61	2,65%
Insgesamt in Euro und in %	897.419,43	100,00%	1.074.453,51	100,00%

6. HAUSPFLEGE

Die Hauspflege erbrachte eine Reihe von ambulanten Leistungen für hilfsbedürftige Einzelpersonen und Familien. Diese Tätigkeit wurde im Sprengel Lana an die Familien- und Seniorendienste Sozialgenossenschaft übertragen, die den Dienst im Rahmen der geltenden Sprengeldienstordnung durchführte.

Zielgruppen waren:

- Senioren
- Menschen mit besonderen Bedürfnissen
- Menschen mit Sucht- bzw. psychischen Problemen
- Familien in Notsituationen
- Erwachsene in sozialen Schwierigkeiten

Zusätzlich zu den Leistungen der Pflege zu Hause zählte auch das Essen auf Räder und die Pflege in den Tagesstätten.

Mit den anderen Einsatzbereichen im Sprengel bestand eine geregelte und institutionalisierte Zusammenarbeit:

- die 14-tägigen Teamsitzungen des Sprengelteams und das Case-Management
- die Zielvereinbarungs- und Informationsgespräche mit dem Sprengelleiter
- die Teilnahme des Sprengelleiters an Fachteamsitzungen der Mitarbeiter/innen der Hauspflege
- die Informationsgespräche zwischen dem Präsidenten der Familien und Seniorendienste Sozialgenossenschaft und dem Sprengelleiter
- die Einbeziehung des Bürgerservices
- die gemeinsame Betreuung von Familien und erwachsenen Einzelpersonen mit der Sozialpädagogischen Grundbetreuung
- die Treffen mit der SPG/Sektor Erwachsene und Team für Pflegeeinstufung
- die Teilnahme im Technischen Ausschuss.

Die Koordination der Hauspflege oblag der Einsatzleiterin. Der Schwerpunkt der Aufgaben waren der Erstkontakt und die Gesuchsaufnahme, sowie die laufende Koordinierung der Betreuungen unter Berücksichtigung des sozialen Umfeldes. Die Einsatzleiterin erstellte den Einsatzplan des Pflegepersonals und hatte die Personalführung inne.

Anzahl Betreute und Stunden nach Gemeinden gruppiert 2008 – 2010

Gemeinden	Anzahl Betreute			Stunden		
	2008	2009	2010	2008	2009	2010
Burgstall	13	12	12	412	170	624
Gargazon	16	20	13	1.752	1.537	823
Lana	90	91	98	5.627	6.666	6.946
Laurein	7	7	9	528	460	801
Proveis	9	8	8	277	323	525
St. Pankraz	15	20	18	739	1.469	1.274
Tisens	22	29	24	2.724	2.930	2.057
Tscherms	9	9	9	519	260	746
U. l. Frau i. W./ St. Felix	13	13	16	681	761	783
Ulten	35	46	50	2.438	3.181	3.605
Insgesamt	229	255	257	15.697	17.757	18.184

Ohne Tagesstätte und Essen auf Räder

Leistungen nach Stunden gruppiert 2008 – 2010

Leistungen	Stunden 2008	Stunden 2009	Stunden 2010
Körperpflege	9.095	10.247	10.811
Haushaltshilfe	1.570	916	751
Transport / Begleitung	796	146	61
Aktivierung / Animation	3.260	3.908	3.037
Sozialpädagogische Leistungen	567	1.987	2.671
Medizinische Behandlungspflege	409	553	853
Summe	15.697	17.757	18.184

Davon 5.527 Stunden für die Einlösung der Pflegegutscheine

11.1 Essen auf Rädern**Betreute nach Gemeinden 2008 – 2010**

Gemeinden	Betreute		
	2008	2009	2010
Burgstall	15	10	12
Gargazon	8	10	8
Lana	49	37	34
Laurein	1	4	2
Proveis	1	4	4
St. Pankraz	6	10	9
Tisens	23	22	18
Tscherms	6	7	7
U. l. Frau i. W. / St. Felix	21	21	4
Ulten	8	9	29
Insgesamt	136	134	127

Anzahl Essen 2008 - 2010

Gemeinden	Anzahl Essen		
	2008	2009	2010
Burgstall	1.521	1.085	1.406
Gargazon	1.300	1.279	1.595
Lana	6.025	3.732	3.715
Laurein	/	105	51
Proveis	/	448	517
St. Pankraz	856	855	1.262
Tisens	2.783	3.292	2.317
Tscherms	1.115	1.503	1.463
U. l. Frau i. W. / St. Felix	1.357	900	885
Ulten	3.465	3.910	4.110
Insgesamt	18.422	17.109	17.321

11.2. Leistungen in den Tagesstätten - 2010

Gemeinden	Betreute	Leistungen insgesamt	Leistungen im Detail			
			Fußpflege	Bad/Dusche mit Betreuung	Haarwäsche	Wäsche
Burgstall	12	44	40	4	0	0
Gargazon	29	79,25	58	19,5	1,750	0
Lana	110	410,75	336	69,5	0	5,25
Laurein	5	12	12	0	0	0
Proveis	5	14	14	0	0	0
St. Pankraz	17	51,25	30	0	0	21,25
Tisens	25	155,25	35	117,75	2,50	0
Tscherms	21	66	45	21	0	0
U. l. Frau i. W./ St. Felix	7	20,16	19,16	1	0	0
Ulten	65	147,50	128	13,75	5,75	0
Insgesamt	296	1.000,16	717,16	246,5	10	26,5

11.3. Freiwilligenarbeit

Der Verein der Freiwilligen hat im Jahr 2010 mit seinen 166 Mitarbeitern die Aktivitäten erheblich gesteigert. Insgesamt verrichteten die Freiwilligen 8.684 Arbeitsstunden, davon 168 Stunden sozialpädagogische Arbeit und 300 Stunden Begleitsdienst für die Sozialpädagogische Grundbetreuung.

Der Einsatz von Freiwilligen für bestimmte Leistungen der Sozialpädagogischen Grundbetreuung war eine große Hilfe und erlaubte es wertvolle Personal- und Zeitressourcen einzusparen.

	Stunden 2008	Stunden 2009	Stunden 2010
Essen auf Rädern	3.504	4.444	4.826
Hauspflege	2.623	3.251	3.661
Verwaltung	0	233	197
Summe	6.127	7.928	8.684

10. PROJEKTE

Der Sozialsprengel Lana führte im Tätigkeitsjahr 2010 in Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen und privaten Institutionen und Vereinen 4 Projekte durch. Die Schwerpunkte wurden in folgenden Bereichen gesetzt:

- Bildung eines Netzwerkes zur Primärprävention durch pädagogische und soziale Unterstützung der Familie
 - Förderung der Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen
 - Ermöglichung sinnvoller Freizeitgestaltung
- Integration von ausländischen Kindern und Eltern

Projekt Ulti.Net

Titel	Organisatoren	Beteiligte / Partner	Zeitraum	Ort	Zielgruppe/ Beteiligte
Schwimmkurs	Projektgruppe Ulti.Net	Schulsprengel Ulten, Jugenddienst Lana - Tisens, Gemeinde Ulten und St. Pankraz, Sozialsprengel Lana	Sommer 2010	St. Walburg Ulten	67 Teilnehmer (5- bis 13-jährige)
Kreativwochen	Projektgruppe Ulti.Net	Schulsprengel Ulten, Jugenddienst Lana - Tisens, Gemeinde Ulten und St. Pankraz, Sozialsprengel Lana	Sommer 2010	St. Gertraud, St. Pankraz	95 Teilnehmer (Schüler des Schulsprengels Ulten)

Projekt Spielewoche

Titel	Organisatoren	Beteiligte / Partner	Zeitraum	Ort	Zielgruppe/ Beteiligte
Spielerwoche in Lana	Sozialsprengel Lana, Jugendzentrum, Jugenddienst Lana, Bibliothek Lana	Siehe Organisatoren	23. November bis 28. November 2010	Lana	Kinder und Jugendliche, Erwachsene

Projekt Take up

Titel	Organisatoren	Beteiligte / Partner	Zeitraum	Ort	Zielgruppe/ Beteiligte
Projekt Take up	Sozialsprengel Lana, Jugenddienst Lana-Tisens, Jugenddienst Mittleres Etschtal, Jugendzentrum Lana	siehe Organisatoren	Jänner bis Dezember 2010	Einzugsgebiet Sprengel Lana und Gemeinden Terlan, Andirian, Nals, Siebeneich	Jugendliche zwischen 13-19 Jahre

Projekt Migration

Titel	Organisatoren	Beteiligte / Partner	Zeitraum	Ort	Zielgruppe/ Beteiligte
Netzwerk Migration-Lana	Grundschulsprengel Lana	Italienischer und deutscher Grundschulsprengel, Deutscher Schulsprengel, Sozialsprengel Lana, Marktgemeinde Lana, Kindergartendirektion Sprachenzentrum Meran, Verein der Kinderfreunde Südtirol, Eltern-Kind-Zentrum Lana, Jux Lana	Jahr 2010	Lana	Nicht EU-Bürger (Eltern und Schüler)

7. INTERNE UND EXTERNE ZUSAMMENARBEIT

Wir blicken auf eine gelungene Zusammenarbeit mit den internen Diensten innerhalb des Sozial- und Gesundheitssprengels und den externen privaten und öffentlichen Diensten und Einrichtungen zurück.

- Schwerpunkt der Zusammenarbeit zwischen der Finanziellen Sozialhilfe und der Sozialpädagogischen Grundbetreuung/Sektor Erwachsene war die Ausarbeitung und Entwicklung eines Hilfeprogramms für die Sozialhilfeempfänger/Innen zur Wiederherstellung einer selbständigen Lebensführung
- Die Zusammenarbeit zwischen Hauspflege und SPG/Sektor Minderjährige erfolgte aufgrund des Einsatzes von Familienhilfen und mit der SPG/Sektor Erwachsene gemeinsam mit dem Team für Pflegeeinstufung im Hinblick einer unangemessenen Betreuung der PflegegeldempfängerInnen
- Mit dem sprengelübergreifenden Team für Familiäre Anvertrauung bestand eine intensive Zusammenarbeit hinsichtlich einer fachlichen Beratung und Unterstützung bei der Unterbringung von Minderjährigen in Pflegefamilien
- Berührungspunkte in der Zusammenarbeit mit den Diensten des Gesundheitssprengels ergaben sich zwischen der Verwaltung und der Finanziellen Sozialhilfe bei der Aushändigung notwendiger Dokumente. Zwischen dem Krankenpflegedienst, der Hauspflege und der Sozialpädagogischen Grundbetreuung/Sektor Erwachsene bei Patienten die nach einem Krankenhausaufenthalt ins Territorium entlassen wurden. Im Minderjährigenbereich arbeiteten die Sanitätsassistentinnen der Mütterberatung in einigen Situationen eng mit dem Sozialassistent und der Sozialassistentin und Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen zusammen
- Der Sprengelleiter und die Einsatzleiterin der Hauspflege trafen sich mit dem Koordinator des nichtärztlichen Bereichs und dem ärztlichen Koordinator
- Die Zusammenarbeit mit anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen, wie Altersheime, Schulen, Kindergärten, soziale Organisationen usw. war durch zwei Gegebenheiten charakterisiert: Zum einen in der Fallarbeit im Minderjährigen - und Erwachsenenbereich durch die Einbeziehung unterschiedlicher Fachkräfte, zum anderen durch die unterschiedlichen Präventionsprojekte im Kinder- und Jugendbereich
- Im kleinen Rahmen wurden auf informeller Ebene Zusammenkünfte zwischen Mitarbeiter/innen des gesamten Sprengels organisiert, wie z. B. das Sommerfest.

13.1 Zusammenarbeit mit dem Sprengelbeirat

Insgesamt fanden im Tätigkeitsjahr 2010 unter dem Vorsitz von Frau Rosa Pfattner- Zöschg 2 Sitzungen statt. Zusätzlich zu den effektiven Mitgliedern und Ersatzmitgliedern wurden je nach behandelnden Tagesordnungspunkten auch andere Personen eingeladen.

Themenschwerpunkte Sprengelbeirat 2010

Monat	Thema
18. Februar 2010	⇒ Vorstellung des Projekts „Jawa“ durch die Initiatoren im Wipptal
25. März 2010	⇒ Vorstellung der Tätigkeitsberichte des Sozial- und Gesundheitssprengels

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Öffentlichkeitsarbeit war nach dem Motto“ kein überflüssiger Luxus“ auch in diesem Tätigkeitsjahr wieder ein Schwerpunkt des Sozialsprengels um die Bevölkerung auf die Tätigkeitsbereiche, die Leistungen und Ereignisse aufmerksam zu machen:

- Vorstellung der Angebote, Leistungen und Arbeitsweisen der Sozialpädagogischen Grundbetreuung/Sektor Minderjährige in Schulen und Kindergärten
- Kontinuierliche Berichterstattung in den einzelnen Gemeindeblättern
- Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen der Finanziellen Sozialhilfe und der SPG/Sektor Erwachsene mit den einzelnen privaten Vereinen, Freiwilligenorganisationen und Referenten für Soziales
- Verteilung der Sprengelbroschüre an verschiedenen für die Bevölkerung zugänglichen Stellen.

RESÜMEE

Insgesamt unterstützten und betreuten die Mitarbeiter/innen der drei Einsatzbereiche im Sprengel mit viel Engagement die Hilfe suchenden Personen. Dabei wurde stets nach dem Grundsatz Hilfe zur Selbsthilfe gehandelt.

Durch intensive Zusammenarbeit der einzelnen Fachkräfte mit der Methode des Case-Management und durch die ambulante sozialpädagogische Familienarbeit, konnte das Selbsthilfepotenzial der Familien gestärkt und in einigen Fällen eine Entfernung des Kindes aus der Familie vermieden werden. Das war nicht nur ein erzieherisch-pädagogischer Erfolg, sondern auch finanzielle Kosten wurden eingespart.

Durch eine intensive fachliche Zusammenarbeit mit dem sprengelübergreifenden Team für Familiäre Anvertraung, konnten Minderjährige anstatt in Strukturen, vermehrt in Pflegefamilien untergebracht werden.

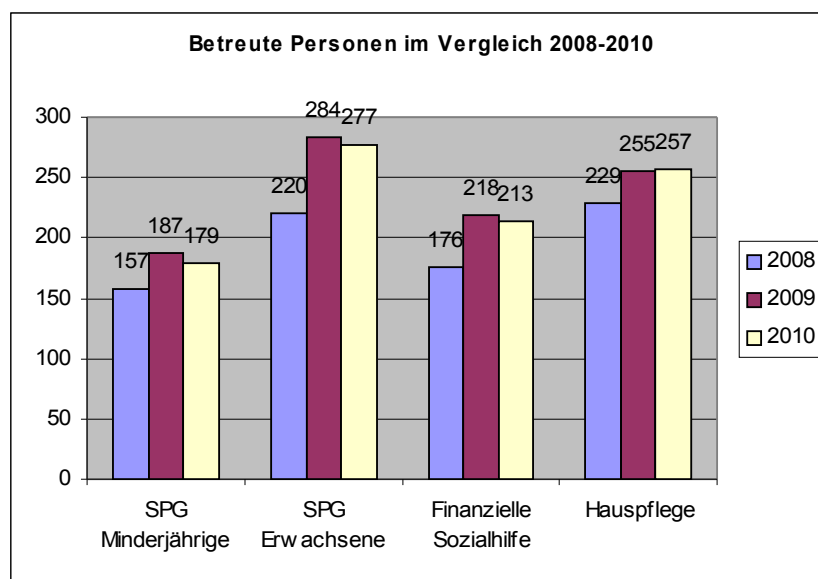
Durch die enge Kooperation zwischen dem Erwachsenenbereich und der Finanziellen Sozialhilfe konnte für viele Sozialhilfeempfänger eine Verselbständigung erreicht werden, insbesondere durch die sich gegenseitig unterstützende Zusammenarbeit mit den einzelnen privaten sozialen Vereinen und Freiwilligenorganisationen.

Die ambulanten Leistungen der Hauspflege mit Essen auf Räder und Pflege in den Tagesstätten ermöglichten es, hilfsbedürftige Personen in ihrem gewohnten Lebensumfeld zu lassen.

Durch die enge Zusammenarbeit zwischen SPG/Sektor Erwachsene, Hauspflege und Krankenpflegedienst und Team für Pflegeeinstufung konnte für viele Patienten eine ganzheitliche Betreuung organisiert werden.

Anhand des folgenden Diagramms ist zusammenfassend noch einmal die Anzahl der unterschiedlich betreuten Personen der Bereiche: Sozialpädagogische Grundbetreuung

(Minderjährige und Erwachsene), Finanzielle Sozialhilfe und Hauspflege der letzten 3 Jahre veranschaulicht.



7.1 SCHWERPUNKTE FÜR DAS TÄTIGKEITSJAHR 2011

Für das Tätigkeitsjahr 2011 wurde mit allen Mitarbeiter/innen folgende Schwerpunkte und Ziele erarbeitet:

- Kontinuierliche Information und Unterstützung für die Referenten für Soziales der 10 Gemeinden im Sprengel in Bezug auf die Aufgabenbereiche der Finanziellen Sozialhilfe
- Gezieltere Einbindung des Vereins Freiwillige der Familien und Seniorendienste in die einzelnen Einsatzbereiche und Handlungsfelder des Sozialsprengels im Hinblick auf das Jahr der Freiwilligenarbeit 2011
- Umsetzung des erarbeiteten schriftlichen Kooperationsmodells zwischen Sozialpädagogischer Grundbetreuung/Sektor Minderjährige und den 4 Schulsprengeln und der Kindergartendirektion im Einzugsgebiet
- Reorganisation des sozio-sanitären Bürgerservice im Hinblick auf den Umzug in das neue Sprengelgebäude
- Vorbereitung auf den Umzug in das neue Sprengelgebäude.